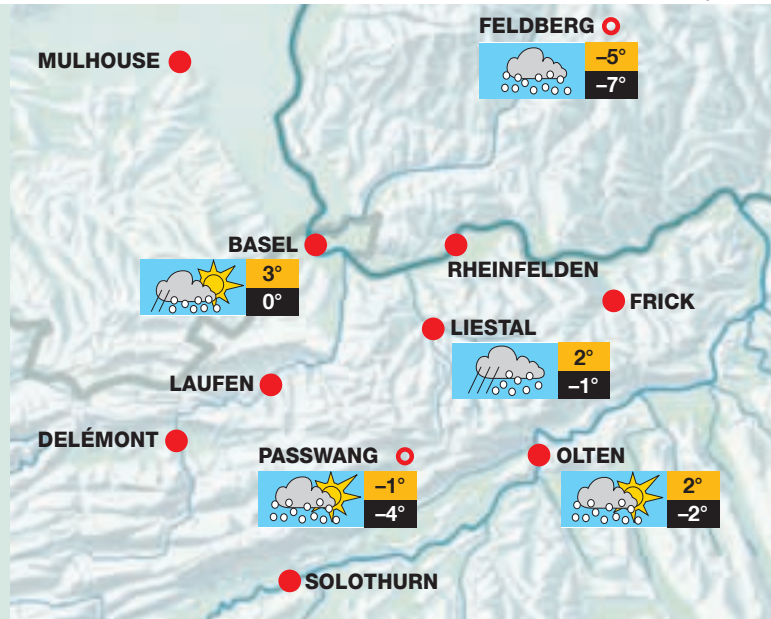


Zoll geht am 5. Januar zu

HÜNINGERSTRASSE. Der Grenzübergang Hünigerstrasse Basel/Huningue wird in der Nacht vom 4. auf den 5. Januar geschlossen und in Richtung Kohlenstrasse verlegt, bestätigt Patrick Gantenbein, Mediensprecher der Basler Grenzschutz. Da der Grosse Rat erst im Januar über die Einverleibung der Strasse (Foto) in den Novartis Campus entscheidet, bleibt sie vorerst eine «öffentlich zugängliche Sackgasse», wie Marc Keller, Mediensprecher Baudepartement, zur BaZ sagte. Der Verkehr fliesst ab 5. Januar von der Elsässerstrasse zum neuen Grenzübergang und zur rue de l'Industrie. psc



Foto Henry Muehlenberger



BAZ DIREKT. Haben Sie etwas Aussergewöhnliches erlebt? Möchten Sie die BaZ über ein Ereignis informieren oder auf ein Thema aufmerksam machen? Wir nehmen Ihre Hinweise gerne entgegen. Sie erreichen die BaZ-Regionalredaktion in Basel tagsüber unter **061 639 18 73**, abends unter **061 639 18 75** oder per E-Mail **stadt@baz.ch** oder **online@baz.ch**. Leserbriefe senden Sie bitte an **leserbrief@baz.ch**

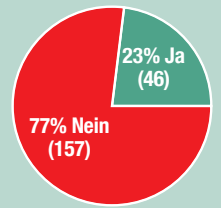
frage des tages

Bedauern Sie die Schliessung des Zolls Hünigerstrasse?

Der Grenzübergang Hünigerstrasse wird zum 5. Januar geschlossen (Meldung auf dieser Seite). Basel verliert so die direkte Verbindung nach Huningue (F). Bedauern Sie das?

> www.bazonline.ch

DAS ERGEBNIS DER FRAGE VON GESTERN: Sind Sie für das Basisstufenmodell?



Lesen Sie heute im **Baslerstab**

Bedrohter Boulevard: Gäste der Bodega sollen im Sommer auf 107 Zentimetern essen – doch es regt sich Widerstand.
Teure IWB-Party: Baslerstab zeigt auf, wo die 325 000 Franken für Schumachers Fest dringender gebraucht würden.

Politiker sind empört über IWB-Fest

Basel. Die Finanzkommission findet 325 000 Franken für die Abschiedsparty «zu hoch»



Partylöwe. Das teure Abschiedsfest für den langjährigen IWB-Chef Eduard Schumacher stösst auf massive Kritik. Foto Mischa Christen

VALENTIN KRESSLER
Das teure Abschiedsfest für IWB-Chef Eduard Schumacher kommt im Grossen Rat gar nicht gut an.

Der Kontrast hätte gestern nicht grösser sein können: Drinnen, im Grossratsaal im Basler Rathaus, erhielten die Industriellen Werke Basel (IWB) von den Parlamentariern gute Noten. Das Jahresbudget 2009 des staatlichen Energieversorgers wurde einstimmig gutgeheissen. Selbst

die SVP hatte für einmal nichts zu kritisieren. Draussen, im Vorzimmer, empörten sich dieselben Politiker dagegen fast unisono über die IWB respektive das teure Abschiedsfest für den langjährigen Chef Eduard Schumacher (65). Die BaZ hatte gestern öffentlich gemacht, dass der Anlass vom 28. März in der Markthalle 325 000 Franken gekostet hatte.

Insbesondere die Mitglieder der IWB-Werkkommission zeigen sich irritiert über den

hohen Betrag. «Die Kosten sind natürlich überraschend», sagt Conradin Cramer (LDP). «Personenkultfeste haben in unserem Staatswesen gar keine Tradition – und das soll auch so bleiben.»

Für den designierten neuen SP-Parteichef Martin Lüchinger ist der Betrag schlicht und einfach «befremdend». Und für Andreas Ungricht (SVP) «fragwürdig». «Insbesondere in Zeiten der Finanzkrise und von höheren Strom-

preisen kommt das bei den Leuten gar nicht gut an», sagt er. Lüchinger und Ungricht kündigen an, das Abschiedsfest in der Werkkommission zu thematisieren.

Bereits ein Thema war das IWB-Fest in der Finanzkommission. «Wir kennen die Zahlen und haben mit Baudirektorin Barbara Schneider bereits darüber diskutiert», sagt Präsident Baschi Dürr (FDP). «Die Veranstaltung hatte nicht nur der Verabschiedung von Edu-

ard Schumacher zum Zweck, sondern sie war gleichzeitig auch Personal-, Kunden- und Jubiläumsanlass. Nichtsdestoweniger finden wir den Betrag zu hoch und den Beitrag von Eduard Schumacher zu klein.» 5000 Franken hatte Schumacher gemäss Recherchen der BaZ selbst bezahlt, 320 000 der Staat. Dürr: «Wir haben unsere Meinung Baudirektorin Barbara Schneider bereits deutlich mitgeteilt und werden dies auch noch bei der Gesamtreue tun.»

BESCHEIDEN. Ob die Angelegenheit damit für Baudirektorin Schneider und ihre Regierungskollegen erledigt ist, ist allerdings noch nicht ganz klar. Auch Jan Goepfert (SP), Präsident der Geschäftsprüfungskommission, wundert sich sehr über die Kosten des IWB-Fests. «Das ist sehr viel Geld und muss auf alle Fälle hinterfragt werden», sagt er. «Abschiedsfeste von Chefbeamten sind in der Regel bescheiden.»

Der Zufall will es nun, dass ausgerechnet dieser Tage auch das Abschiedsfest für den langjährigen Staatsschreiber und früheren Polizeioffizier Robert Heuss (63) stattfindet. Dieser Anlass soll dem Vernehmen nach bescheidener ausfallen als jener von Schumacher. «Robert Heuss organisiert den Anlass selber und bezahlt ihn auch selber», sagt Regierungssprecher Marco Greiner. «Mit der Staatskanzlei hat der Anlass nichts zu tun.»

nachrichten

Schuluniform-Versuch vor dem Ende

BASEL. Das Kollegium der Weiterbildungsschule Leonhard will im neuen Jahr entscheiden, ob der Versuch mit den Schuluniformen beendet wird. Im Konvent sei das Thema ausführlich diskutiert worden, ein Beschluss konnte aber noch nicht gefasst werden, sagt Schulleiter Fredi Bula. Er stellt fest, dass die Schülerinnen und Schüler «nur noch vereinzelt» die Shirts oder die Strickjacke mit dem Löwen-Logo tragen. Selbst der Versuch einer Klasse, einmal wöchentlich die Uniform zu tragen, sei gescheitert. Trotzdem will er die Schuluniformen nicht abschreiben, denn das Projekt sei eine «tolle Erfahrung». Eine Option wäre die Erweiterung des Angebots, dazu fehlt jedoch ein Sponsor. teh

540 Millionen für Regio-S-Bahn

BASEL/LIESTAL. Der mittelfristig geplante, massive Ausbau der Regio-S-Bahn konkretisiert sich: Auf rund 540 Millionen Franken schätzen die SBB die Kosten für die Infrastrukturbauten zur Behebung der Kapazitätsengpässe bis 2030. Die beiden Basel, Aargau, Solothurn und Jura teilen sich jetzt mit den SBB die Kosten von 5,7 Millionen für die Ausarbeitung von Studien und Vorprojekten. Es geht vorab um den durchgehenden Viertelstundentakt Basel-Rheinfelden und Basel-Liestal (Entflechtungsbauten Pratteln, Wendegleise Liestal/Gelterkinden), Verbesserungen im Laufenal und um die Planung des «Herzstücks» Basel (BaZ vom 8. und 10. 12.). Ma > www.regio-s-bahn.ch

Schwerer Unfall auf der Autobahn

EFRINGEN-KIRCHEN. Bei einem Verkehrsunfall auf der deutschen Autobahn A5 bei Efringen-Kirchen wurde am Mittwochvormittag ein Autolenker lebensgefährlich verletzt. Er kam auf der schneebedeckten Fahrbahn beim Überholen ins Schleudern und prallte in die Mittelleitplanke, dann in die seitliche Leitplanke. Der Lenker wurde dort eingeklemmt und musste von der Feuerwehr befreit werden.

ANZEIGE

ANZEIGE

Miele
IMMER BESSER

Softronic W 2241 WPS

- 400-1400 U/min
- patentierte Schontrummel
- Handwasch-Wolle und -Seide
- Restzeitanzeige

2 Jahre Voll-Garantie

Lieferpreis inkl. Montage CHF 1500.-

EP:MediaCenter
Audio, Video, Electro, Telecom, Multimedia
79576 Weil am Rhein, Hauptstraße 311
Tel. 0049 7621 915840, Fax 0049 7621 77305
E-Mail: info.mediacyber@web.de
24 Stunden shoppen: www.ep-mediacyber.de

Bern will Südanflüge optimieren

Bundesamt hat Handhabung der Instrumenten-Anflüge erneut überprüft

MARTIN MATTER

Das Instrumentenlandesystem auf dem EuroAirport wird korrekt betrieben, ergab eine neue Prüfung. Trotzdem wollen die Behörden beider Länder jetzt prüfen, ob sich die Anzahl der Südanflüge verringern lässt.

Im November hat das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) bei der französischen Flugsicherung am EuroAirport (EAP) erneut überprüft, ob sie das Abkommen für den Betrieb des Instrumentenlandesystems Süd (ILS-33, früher ILS-34) einhält. Fazit: korrekt. «Die Fluglotsen liessen keine Südländungen ohne die erforderliche Windstärke durchführen», erklärt das BAZL. Bis Ende November lag der Anteil der Südländungen bei gut neun Prozent. Gemäss dem binationalen Abkommen müssen die Behörden jeweils nach einem Betriebsjahr die Ursachen «ver-

tieft analysieren», wenn der Anteil über acht Prozent steigt; liegt er über zehn Prozent, sind Konsultationen und Massnahmen nötig, um den Anteil wieder unter zehn Prozent zu senken.

UMFASSENDE BERICHT. Auch das Bundesamt geht davon aus, dass der Anteil Ende Jahr über acht, aber unter zehn Prozent liegen wird. Trotzdem wolle man nicht nur analysieren: Im Januar trifft sich das BAZL mit den französischen Behörden und will mögliche technische und operationelle Massnahmen prüfen, die die Südanflüge optimieren und ihren Anteil noch verringern könnten. Dem Amt sei es ein Anliegen, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um den Anteil der Südländungen so gering wie möglich zu halten. Die beiden zuständigen Regierungsräte Ralph Lewin (BS) und

Adrian Ballmer (BL) begrüssen die Absicht des Bundesamtes und erwarten einen «umfassenden Bericht» über das ILS-Betriebsjahr 2008.

Gemäss Vereinbarung ist der Bericht den Kantonen vorzulegen. Vom positiven Ergebnis der zweiten Prüfung nehmen sie Kenntnis. «Ein anderes Resultat wäre nicht akzeptabel gewesen», heisst es in einer gemeinsamen Mitteilung. Die beiden Kantone bestünden auf einer lückenlosen und strikten Einhaltung der Benutzungsvereinbarung. «Wir sind gespannt, was uns das BAZL mitteilt», sagt Claus Wepler, Sekretär des Wirtschafts- und Sozialdepartements Basel-Stadt.

Unbeantwortet ist vorab die Frage, warum die Anzahl der Südländungen weit über das Wachstum des Flugverkehrs am EuroAirport hinaus zugenommen hat.

ANZEIGE

Hieber's Frische Center

WENN'S UM FRISCHE GEHT...

ACHTEN SIE AUF UNSER WÖCHENTLICHES INSERAT IN DIESER ZEITUNG

www.hieber.de ... geh' lieber gleich zu Hieber